



PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 6, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLISON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang.

Omaha, Neb., Dienstag, den 5. August 1919.

Nr. 124.

## Baldiger Bericht des Staatstribunals

### Danzig wird nicht von allen Truppen besetzt werden; Polen besetzen die ehemalige russische Provinz Suwalki

#### Interessantes aus dem Weißbuch der Regierung

Berlin, 5. August. — Das Staatstribunal, dessen Pflicht darin besteht, fünfzig bis hundert, wer für den Krieg verantwortlich zu halten ist und die Schuldigen zu prozessieren, dürfte seinen Präliminarbericht der Nationalkonvention baldigst unterbreiten.

In Arbeiterkreisen wird die Sozialisierung der Elektrizitätswerte lebhaft erörtert.

#### Keine Alliierten nach Danzig.

Paris, 5. August. — Der Rat der fünf hat beschlossen, Danzig nicht durch alliierte Truppen besetzen zu lassen. So meldet die halbamtliche Zeitung 'Le Transatlantique'. Der Rat hat ferner beschlossen, alle Okkupationskräfte aus Polen unter dem Kommando eines französischen Generals zu stellen.

#### Deutsche räumen Suwalki.

Warschau, 5. August. — Unter dem Druck der Friedenskonferenz scheinen die Deutschen jetzt die Hoffnung aufgegeben zu haben, die Ernte in Suwalki (frühere Provinz in russisch-Polen an Ostpreußen grenzend) für sich selbst und für ihre Kruppen verwenden zu können. Die Polen haben die Hauptstadt der Provinz, Augustowa, ohne Kampf besetzt. Die Räumung entfernt die Gefahr eines Kampfes zwischen Polen und Deutschen; auch ein Zusammenstoß zwischen Polen und Litauern wird dadurch wenigstens vorläufig vorgebeugt, da die Deutschen die Litauer nicht mehr beeinflussen können.

#### Vom Ex-Kaiser.

Berlin, 5. August. — Die frühere deutsche Kaiserin hat dem Pastor der Christus Kirche in Wilhelmshöhe bei Kassel einen Brief geschrieben, in welchem es unter anderem heißt: „Der Kaiser trägt seine Bürde, aber der Herr wird ihn aus dem dunklen Tal führen.“ Die frühere Kaiserin fügt hinzu, daß es ihrem Gemahl, abgesehen von einer starken Ermüdung, gut geht. Ihr Gesundheitszustand ist zufriedenstellend.

#### Das Weißbuch der Regierung.

Wien, 5. August. — Das von der Regierung veröffentlichte Weißbuch, welches, wie bereits in der Tribüne hier gemeldet, alle Dokumente enthält, welche die Zeit vom 13. August 1918 bis zum 11. November 1918 umfassen, beschäftigt sich mit dem Friedensangebot und dem Waffenstillstand. In der Einleitung erklärt die Regierung, die Veröffentlichung der Dokumente sei beschlossen worden, damit das Volk die ganze Wahrheit erfahre. Am 14. August, so heißt es in dem Weißbuch, fand in Spa großer Kriegsrat statt; in demselben wurde entschieden, daß Ludendorffs Erklärung, der Krieg könne gewonnen werden, falsch sei und daß Deutschland zu einem Einverständnis mit dem Feinde kommen müsse. Hindenburg war der Meinung, es würde nutzlos sein, daß die Deutschen auf französischem Gebiet bleiben und dies als Pfand bei den Verhandlungen behalten könnten. Die frühere Ansicht, daß man Verhandlungen durch neutrale Quellen beginnen könne, wurde in dieser Sitzung geändert. Hindenburg war noch immer dagegen, sich direkt an den Feind zu wenden, war aber dafür, durch neutrale Mächte Verhandlungen anzuknüpfen. In der Zwischenzeit mußte Oesterreich wegen der von letzterem unternommenen Pläne gefragt werden.

#### In einer Konferenz am 21. September wurde beschlossen, einen direkten Appell an die Ver. Staaten zu richten. Admiral Ginge war damals Minister des Auswärtigen und antwortete auf diese Frage:

„Auf Anordnung seiner Majestät und im Einklang mit den Ranzlern in Wien und Konstantinopel machte ich den Vorschlag, daß ein Friedensangebot auf Grund der 14 Punkte des Präsidenten Wilson gemacht wird, und daß er erwidert wird, eine Friedenskonferenz in Washington einzuberufen, nachdem ein sofortiger Waffenstillstand herbeigeführt ist.“

Wenn unsere Verbündeten einwilligen, dann wird die neu zu bildende deutsche Regierung einen geeigneten Weg finden, das Angebot an Präsident Wilson zu übermitteln.“

Am selben Tage wurden Telegramme nach Wien und Konstantinopel geschickt.

Somit trat eine neue Phase ein. Die militärischen Führer, die bisher auf ihre Stärke bestanden hatten, verlangten jetzt, daß die militärische Lage durch sofortigen Frieden erleichtert würde.

Am 1. Oktober gingen mehrere Telegramme von der Front ein, in denen es hieß, daß man nicht wisse, was von Augenblick zu Augenblick geschehen könne. General Ludendorff sagte, das Friedensangebot müsse sofort abgelehnt werden, während er den Rückzug der Armee um 48 Stunden aufhielt.

Am 2. Oktober erschien Prinz Maximilian von Baden vor den Parteiführern des Reichstages und sprach gegen irgendwelche Friedensaktionen, da die militärische Lage kritisch war und er befürchtete, irgendwelches Borgehen des Reichstages könne die Lage ungünstig beeinflussen. Er sagte, ihm sei der Kanzlerposten am 1. Oktober angeboten worden, wenn er sofort Frieden schließen würde.

Am 2. Oktober verlangte General von Ludendorff eine Leberfrist der Friedensnote, und teilte seine Vorschläge telefonisch mit. Die Note an die Ver. Staaten wurde in der Nacht auf den 4. Oktober im Großen Hauptquartier entworfen.

Prinz Maximilian erklärt, er kämpfte gegen die Note an, da er die Zeit für verstritten hielt. Er sagte, General von Ludendorff habe die Selbstbeherrschung verloren gehabt, und die Lage sei nicht so schlimm gewesen, wie sie der General ausgeführt hatte.

#### Deutschland als Kohlenlieferant.

London, 5. August. — Der Oberste Wirtschaftsrat wird diesen Winter der Kohlennot in Zentraleuropa mit deutschen Kohlen abhelfen. Er ernannte ein Komitee, das mit der Entschädigungs-Kommission einen Plan ausarbeiten soll, der die gesteigerte Kohlenproduktion für Deutschland vorzusehen macht. Der auf Deutschland lautende Entschädigungsdruck würde durch „andere Kanäle“ verringert werden. Als ein besonderes Anpörnungsmittel für die deutschen Kohlenarbeiter zieht der Rat sogar die Lieferung von Kleibern und Lebensmitteln an dieselben in Betracht. Die nächste Sitzung des Rates wird wahrscheinlich in Brüssel stattfinden.

#### Die russischen Gefangenen.

Paris, 5. August. — Marshall Foch erklärte vor dem Obersten Rat betreffs der Besprechung des Problems der russischen Gefangenen in Deutschland. Auch machte er Angaben über die Zahl der Truppen, die Bulgarien noch unter Waffen hat.

Der Rat beschloß, Deutschland zu benachrichtigen, daß alle Beschränkungen betreffs der Bewegungsfreiheit der russischen Gefangenen jetzt aufgehoben seien. Deutschland könne dieselben entlassen und werde von jetzt an für deren Unterhalt verantwortlich sein. Es befinden sich zwischen 200,000 und 250,000 russische Gefangene in Deutschland, die bisher ein schwieriges Problem für die Alliierten bildeten, weil viele von ihnen Bolschewisten sind und die Polen ihnen deshalb die Durchreise durch ihr Gebiet nach Rußland nicht gestattet wollten, aus Furcht, daß der Bolschewismus dort Fuß fassen könnte.

Washington, 5. August. — Durch die Prohibition gezwungen, sich nach einem anderen Felde ihrer Tätigkeit umzusehen, haben viele Kalifornier Wälder besetzt, in Mexiko Urlaub zu halten. Sie haben sich an das Staatsdepartement um die nötige Erlaubnis gemeldet. Die mexikanische Regierung sieht dem Plan sehr freundlich gegenüber.

## Chicago mag Betrieb der Straßenbahnen selbst übernehmen

### Stadtrat droht mit Widerruf des Freibriefes, falls die Fahrpreise erhöht werden.

Chicago, Ill., 5. August. — Nachdem gestern bekannt wurde, daß sich die Staatskommission für öffentliche Dienstleistungen mit dem Plan trägt, den hiesigen Straßen- und Hochbahngesellschaften das Recht zuzugestehen, ihre Fahrpreise zu erhöhen, um sich dadurch für die ihren Angestellten gewährten Lohnerhöhungen schadlos zu halten, drohte die hiesige Stadtverwaltung bei ihrer gestrigen Sitzung, daß sie jenen Unternehmen die gewährten Freibriefe entziehen und die betreffenden Betriebe selbst übernehmen würde, falls die Fahrpreiserhöhung tatsächlich gestattet wird.

Eine endgültige Entscheidung der Staatskommission für öffentliche Dienstleistungen bezüglich der Erhöhung der Fahrpreise wird heute erwartet. Nach Ansicht der städtischen Rechtsanwältin für die Straßen- und Hochbahnen zur Verweigerung des 5 Cents betragenden Jahrespreises kontraktlich verpflichtet.

Man erwartet allgemein, daß die Kommission der Straßenbahnen einen neuen Jahrespreis von 7 Cents, und den Hochbahnen von 8 Cents zuzubilligen wird. Man bringt dieser Streitfrage allgemein größtes Interesse entgegen.

## Deutschland hat U. S. nicht verstanden

### Hat dessen Wichtigkeit beim Eintritt in den Krieg unterschätzt, sagt Bernstorff.

Berlin, 5. August. — In dem neuen Wochenblatt „Das zwanzigste Jahrhundert“ schreibt der ehemalige deutsche Botschafter Bernstorff in Washington: „Wir verloren einen moralischen Sieg durch den unbeschränkten Raubkrieg und den militärischen Durchbruch unserer Offensivtaktiken.“

Der schlimmste politische Fehler, der von unserer Regierung begangen wurde, war der, daß man dem Eintritt der Ver. Staaten in den Krieg zu wenig Wichtigkeit beimah. Seit der Lusitania-Episode bis zum Eingreifen Amerikas in den Krieg hing der ganze diplomatische Kampf von dieser Frage ab. Die Entente mußte, daß der Verlauf des Krieges von dem Eingreifen Amerikas abhing; Deutschland aber erkannte den wahren Tatbestand nicht.

Unsere Presse befand sich unter Kontrolle von Meer und Marine; dem Ministerium des Auswärtigen wurde kein Gehör geschenkt. Nicht nur Deutschland, sondern die ganze Welt würde heute glücklicher sein, wenn Friede durch Vermittlung Amerikas zwei Jahre früher geschlossen worden wäre. Wir hätten dann nicht mit Volkswirtschaften noch mit Not und Sorgen zu rechnen, sondern hätten eine wirkliche Völkervereinigung, und wir würden uns eines dauernden Friedens, basiert auf Gerechtigkeit, erfreuen.

Als unsere Armee- und Flottenführer die letzte Hoffnung zertrümmerten und den unbeschränkten Raubkrieg einführten, sah man binnen wenigen Monaten ein, daß derselbe ein Fehlschlag war; dann erfolgte die Friedensresolution im Reichstag. Damals hätte der Krieg beendet werden sollen, denn später konnten wir nicht auf einen Frieden rechnen, wie er noch im Winter 1916 und 1917 möglich war. Vieles hätte man damals retten können. Wir schlossen den Brest-Litowsk-Frieden und den Frieden zu Bukarest, die als Vorbild dienen. Dadurch wurden die Türken und Bulgaren getäuscht und wir konnten auf eine intakte Armee an der Westfront rechnen. Aber nur auf politischen Wege konnte der Krieg gewonnen werden; man sah dieses nicht ein, deshalb erfolgte der Zusammenbruch. Jagow bekämpfte den unbeschränkten Raubkrieg bis auf's Äußerste und verurteilte die Vermittlung der Ver. Staaten herbeizuführen, es gelang ihm jedoch nicht, da die Militärs die entscheidende Stimme hatten.“

Wenn man wüßte, was in den letzten Wochen in Ungarn vorgegangen ist, würde man am Ende auch wissen, was gegenwärtig dort vorgeht. Aus den Depeschen ist es noch nicht zu sehen.

## Spezialkorrespondenz aus Washington

### Der Dreißend im Völkerverbund findet aufsehenerregend wenig Freunde; Völkerverbund sollte genügen.

Washington, D. C., 4. August. — Der Dreißend im Völkerverbund findet aufsehenerregend wenig Freunde; Völkerverbund sollte genügen.

Im Nachfolgenden spricht sich der Spezialkorrespondent in Washington dem Völkerverbund das Wort. Unsere Ansicht über den Bund ist unsere Lesern hinlänglich bekannt. Damit sie aber mal die andere Seite hören, drucken wir seine Ansichten über die Liga ab.

Washington, D. C., 4. August. — Der Dreißend im Völkerverbund findet aufsehenerregend wenig Freunde; Völkerverbund sollte genügen.

Der Dreißend im Völkerverbund findet aufsehenerregend wenig Freunde; Völkerverbund sollte genügen.

Der Dreißend im Völkerverbund findet aufsehenerregend wenig Freunde; Völkerverbund sollte genügen.

Der Dreißend im Völkerverbund findet aufsehenerregend wenig Freunde; Völkerverbund sollte genügen.

Der Dreißend im Völkerverbund findet aufsehenerregend wenig Freunde; Völkerverbund sollte genügen.

## Der Zustand der Bahngewerkschaftler ist nicht autorisiert

### Arbeiterorganisationen drohen mit vollständiger Unterbindung des Bahnverkehrs.

Washington, 5. Aug. — Aus einer Bekanntmachung des Herrn Sawyer, Nationalpräsident der vereinigten Organisationen der Eisenbahngewerkschaftler, ergibt sich, daß der gegenwärtige Zustand von Mitgliedern dieser Vereinigungen, insgesamt etwa 250,000 bis 300,000 Mann, gänzlich unautorisiert ist. Der Streik soll daher von den Nationalbeamten der Unions sofort widerrufen und die Arbeiter veranlaßt werden, nach ihren Arbeitsstätten zurückzugehen.

Bevor die sechs großen Bruderschaften der organisierten Angestellten der Eisenbahnen hatten geteilt mit Präsident Wilson eine Konferenz, in welcher sie erklärten, daß sich die Bahngewerkschaftler, sowie auch die Lokomotivführer, Bremser und alle anderen Bahnarbeiter nicht auf dem von der Regierung gemachten Vorschlag einlassen werden, demzufolge die verlangte Lohnerhöhung jener Arbeiter dem Streik zur Unterbindung und Entlassung übergeben werden soll. Sie verlangen vielmehr eine sofortige Lohnerhöhung von durchschnittlich 25 Prozent, wie dies bereits im Januar verlangt worden war.

Präsident Wilson lautete den Vorschlag der Delegation der Arbeiter mit größtem Interesse, machte aber weiter keine Bemerkung, welche als Annahme gelten könnte, daß er seiner Ansicht, in dieser Angelegenheit nichts tun zu können, befehligt.

Obwohl die Regierung jetzt eilig bemüht ist, die Ursache für die unerbörte Preissteigerung aller Lebensbedürfnisse zu ergründen und gleichzeitig alle Anstrengungen macht, die Lebensnot zu verringern, so ist gegenwärtig doch keine Aussicht vorhanden, daß diese Bemühungen in absehbarer Zeit erfolgreich sein werden.

500,000 organisierten Bahnangestellten ist heute der offizielle Streik nachgefolgt. Am 24. August wird das Ergebnis der Abstimmung bekannt gegeben werden, obwohl man gänzlich hofft, daß alle Abmachungen noch im Laufe der Woche einlaufen werden.

## Der Internationale Sozialisten-Kongreß

Luzern, Schweiz, 5. August. — Die sofortige Aufnahme von Deutschland, Rußland, Oesterreich und Ungarn in die Völkerliga und die Abjagung der lebenden Heere sind die Forderungen, welche der Internationale Sozialistenkongreß, der heute seine Sitzungen hier begonnen hat, stellte. Die Sozialisten Italiens und der Schweiz weiterten sich, an dem Kongreß teilzunehmen. Amerikanische Delegaten sind nicht anwesend. Die Delegaten von Oesterreich und Ungarn haben auf der Reife Verhütung.

Arthur Henderson, der Führer der britischen Delegaten, hielt die Eröffnungsrede und betonte die Sendung einer Delegation nach Rußland, um die Verhältnisse unter den Bolschewiken kennen zu lernen. Henderson ist ein Gegner der Völkervereinigung. Er sagte: „Ich hoffe, daß die Arbeiter auf einer Plattform vereinigen können, die zwischen dem Pariser Kapitalismus und den Bolschewiken liegt.“

## Waldbrände in Idaho gelöscht

Loise, Ida., 5. Aug. — Die von Forstbeamten am Montag hierher offiziell berichtet wird, ist der Waldbrand im „Yellow Pine“ Nationalwald im Thunder Gebirge unter Kontrolle gebracht und gelöscht worden. Auch andere Feuer in jenem Distrikt wurden bezwungen. Durch diese Waldbrände, welche Ende Juni ausbrachen, wurden mindestens 50,000 Acker wertvoller Waldbestände vernichtet.

## Beraten über die Hebung der Teuerung

### Präsident Wilson bringt darauf, daß schnell Abhilfe geschaffen wird; mehrere wichtige Vorschläge unter Erwägung

#### Die Teuerung schafft Unrast u. Unzufriedenheit

Washington, 5. Aug. — Präsident Wilson konferierte heute mit dem Kabinett, um Mittel und Wege zur Abstellung der Teuerung zu finden. Die Regierung sieht ein, daß schnelles Handeln unbedingt nötig ist. Das Volk verlangt Abhilfe. Die heutige Konferenz beschäftigte sich mit Vorschlägen, die von einem aus Generalbundesanwalt Palmer und anderen hohen Regierungsbeamten bestehenden Komitee ausgearbeitet und unterbreitet waren.

Zu der heutigen Konferenz sind Weizendirektor Julius S. Barnes von New York und Gov. Harding von der Bundes-Reservebehörde eingeladen worden. Barnes soll befragt werden, was er von dem Plan halte, die diesjährige Getreideernte zu dem garantierten Preise einzukaufen und das Getreide zu einem niedrigeren Preise zu verkaufen.

Wie das Arbeiterdepartement meldet, wird Brot für neun bis zehn Cents pro Pfund verkauft. Es wird angenommen, daß falls dieser Preis auf fünf oder sechs Cents herabgesetzt werden kann, die Preise anderer Lebensmittel im Verhältnis fallen würden.

## Prinz Lage über die Prohibition in Amerika

London, 5. August. — Der dänische Prinz Lage ist von Amerika, wo sich er die Hauptstadt des Landes besuchte, hier nach fürmischer See reise eingetroffen und gestattete einem amerikanischen Korrespondenten ein längeres Interview. Im Verlauf desselben sagte er: „Die amerikanischen Soldaten künftigen glänzenden, denn es wird freie Männer. Weshalb aber wird in einem Lande, das solche Leute herbeibringt, die persönliche Freiheit durch Einföhrung der Prohibition beschnitten? Durch die Prohibitionsgesetze werden 95 Prozent aller Leute 5 Prozent schlechter Menschen wegen bestraft, das ist es, was mir rätselhaft erscheint. Europa wird jetzt voll von trunkenen Amerikanern werden. Wie habe ich schwerere Gewohnheitsstricken gesehen, wie die Engländer, sie verhalten sich aber ruhig. Sobald ein Amerikaner betrunken wird, dann können sie ihn im ganzen Volk hören.“

„Ich wohnte einem Essen in einer Privatwohnung Washingtons bei. Niemand habe ich so viel Spirituosen in meinem Leben gesehen wie gerade dort. Ein anwesender Senator, der bestraft war, sagte mir, er hätte für das Prohibitionsgesetz gestimmt, da er die Mode mitmachen wollte; er selbst aber habe genug Spirituosen im Keller, um zehn Jahre lang damit auszukommen. Eine Prohibition dieser Art ist auf die Dauer nicht von Bestand.“

## Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend — Unbestimmtes Wetter mit wolkenigen Gewitterregen bei abend oder Mittwoh. Wenig Wechsel in der Temperatur.

dustriebehörde wegen Mangels an Fonds aufgelöst worden ist. Noch gestern zu später Abendstunde konferierte der Präsident mit den Bundeshandelskommissären Warburton Colver, dieselben fragend, welche Vorschläge sie zu machen gedachten. Das Komitee hat angeblich ausgearbeitet, daß die Regierung die Summe von \$30,000,000 zum Ankauf von Lebensmitteln, darunter Brot, Wehl, Körnern und dergleichen auswerfen müsse, um diese Nahrungsmittel dann wieder dem Volke zu ermäßigten Preisen abzulassen.

Herr Wilson erwartet, binnen wenigen Tagen dem Kongreß endgültige Entschlüsse machen zu können. Neue Gesetze gegen die Teuerung werden von ihm gefordert werden. Seiner Ansicht nach werden die natürlichen ökonomischen Verhältnisse durch Kombinationen, Waucher, Spekulation und Aufspeicherung von Vorräten, die zum Lebensunterhalt nötig sind, verunstaltet. Seiner Ansicht nach können die künstlich gestellten Verhältnisse durch alle des Kongresses abgestellt werden. Die allgemeine Teuerung trägt die Schuld an Unrast und Unzufriedenheit.

## Untersuchung der hohen Schutz- u. Zuckerpreise

Washington, 5. August. — Republikant Jace, Demokrat von Missouri, wird heute dem Repräsentantenhaus eine Resolution zur Annahme unterbreiten, derzufolge das Bundes-Handelskomitee angewiesen wird, die Ursachen der hohen Preise für Schutzwert zu ergründen. Das zwischenstaatliche Handelskomitee des Abgeordnetenhauses berichtet gestern eine Vorlage des Repräsentanten Tanham günstig ein, in welcher die Bundeshandelskommission aufgefordert wird, die angeblich im Lande herrschende Knappheit an Zucker zu untersuchen, alle im Lande vorhandenen Zuckervorräte festzustellen und auch über die Preise Erkundigungen einzuziehen. Die Ver. Staaten haben dieses Jahr die größte Zuckerernte in der Geschichte des Landes zu verzeichnen, so daß die angebliche Zuckerknappheit gänzlich ungerechtfertigt erscheint.

## Eswaren-Sendungen nach Zentraleuropa

San Francisco, Kal., 5. Aug. — Seit der Aufnahme des Raubkriegs verkehrt mit Deutschland und Oesterreich werden von hier aus zahlreiche Postpakete mit Nahrungsmitteln nach jenen Ländern geschickt. Die Sendungen bestehen größtenteils aus Schinken, Speck und Schmalz. Drei Postwagen voll dieser Pakete sind von hier aus gestern nach dem Osten abgegangen.

Queenstown, 5. August. — Der Ver. Staaten Dampfer „Ashburn“, der der Schiffsfahrtsbehörde verließ New York am 15. Juli mit einer Ladung nach Kopenhagen und Hamburg auf Rechnung der „Brooks“ Steamship Company, er wurde unter dem Decknamen vom 16. Juli vom Delmar Breakwater verladen und meldet, daß seine Maschinen in Unordnung seien. Der Motor eines Dampfers mit dem Namen „Ashburn“ ist nicht zu erhalten.

Queenstown, 5. August. — Der Ver. Staaten Dampfer „Ashburn“, der der Schiffsfahrtsbehörde verließ New York am 15. Juli mit einer Ladung nach Kopenhagen und Hamburg auf Rechnung der „Brooks“ Steamship Company, er wurde unter dem Decknamen vom 16. Juli vom Delmar Breakwater verladen und meldet, daß seine Maschinen in Unordnung seien. Der Motor eines Dampfers mit dem Namen „Ashburn“ ist nicht zu erhalten.

Für Omaha und Umgegend — Unbestimmtes Wetter mit wolkenigen Gewitterregen bei abend oder Mittwoh. Wenig Wechsel in der Temperatur.

(Fortsetzung auf Seite 4.)